

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Rr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 146.

Dienstag, 27. Juni 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Pflaumenverpachtung 1893.

Die diesjährige Pflaumenverpachtung der Gemeinde Pausitz soll Sonntag, den 2. Juli, den Nachmittag 4 Uhr an nach dem Meistgebot unter Auswahl der Bietverpächter werden. Bedingungen werden zuvor verlesen.

Der Gemeinderath.
A. Edelmann, Gem.-Verst.

Submission.

Die beim Erneuerungsbaue der Kirche zu Glaubitz erforderlichen Arbeiten als:
1. Mauer-, Zimmer- und Dachboden-Arbeit,

2. Maler- und Anstreicher-Arbeit,
3. Tischler-Arbeit,
4. Glaser-Arbeit,
5. Schlosser-Arbeit,

sollen an den Mindestfordernden mit Auswahl unter den Vorkandidaten vergeben werden. Bauzeichnung, Anschlag und Bedingungen liegen in der Pfarre zur Einsicht. Angebote sind schriftlich einzureichen bis 4. Juli, Dienstag, Abends 8 Uhr an den

Glaubitz, den 26. Juni 1893.

Rathsvorstand.
F. Schmalz, P.

Tagesgeschichte.

Die endgültige Zusammenstellung der Gesamt-Wahlresultate liegt zur Stunde noch nicht vor, doch erscheint eine kleine Majorität für die Heeresvorlage als gesichert. In Sachsen sind die Stichwahlen im Allgemeinen besser ausgefallen als man erwartete, indem nicht ein einziger Kandidat der Umsturzpartei trotz der verzweifeltsten Anstrengungen ihrer Anhänger und trotz der Unterstützung durch freisinnige Kontingente diesmal den Sieg zu erringen vermochte; im Uebrigen giebt es der sozialistischen Erfolge aber gerade genug, wie nicht minder die im Hintergrund des Wahlbildes stehenden starken sozialdemokratischen Minoritäten ein wenig erquickliches Bild im Allgemeinen geben. Neben den Freisinnigen hat dabei leider auch das Centrum, diese angebliche „Hauptstütze von Thron und Altar“, der Umsturzpartei, mehrfach sich dienstbar gemacht und in dieser Hinsicht u. A. dazu beigetragen, Straßburg dem Sozialismus auszuliefern, indem in der allen Deutschen besonders theuren Hauptstadt des Elsaß der mit den Franzosen liebengeliebte Herr Bebel den Sieg errang. Unter allen betrübenden und beschämenden Nachrichten, die bis jetzt vorliegen, ist diese Straßburger Meldung, wie mit Recht betont wird, entschieden eine der beschämendsten. Ihr reicht sich im Weiteren die Nachricht von der Wahl eines Polen in Bredberg an, wobei die Unterstützung des betreffenden Kandidaten durch freisinnige und sozialistische Stimmen den Ausschlag gab. Das nun weder dem Freisinn noch dem Centrum aus der bewiesenen, lediglich dem Fraktionsinteresse untergeordneten Taktik besondres Heil zu erblicken vermag, ist bei dem alle Säulen des deutschen Reiches durchziehenden nationalen Geiste kaum anzunehmen. Der Ultramontanismus mag sich zur Zeit seiner Burgen wohl noch sicher fühlen und er mag vielleicht gerade aus der Vernichtung seiner intimsten Gegner, der Herren von Huene und von Schorlemer, den erneuten Beweis für die Nichtigkeit und Volksschämlichkeit seiner Politik entnehmen; er sollte jedoch andererseits lernen, daß aus Minoritäten Majoritäten werden können, und er sollte vor Allem an dem Schicksale Eugen Richter's sich ein warnendes Exempel nehmen. Es giebt in der Volksseele Regungen, die wie ein Hauch zuerst hineindringen, die sich aber nicht einfach ignoriren lassen. Das ist seit den Tagen von 1870 die nationale Empfindung, mit der Richter und seine Leute, wie die Männer vom Centrum, ein frevelhaftes Spiel trieben. Das wird und muß sich rächen, da man es hierbei aber nicht bloß mit Augenblids-Strömungen, sondern wahrhaft mit dem Ausdruck einer die verschiedensten Schichten in sich schließenden patriotischen Erholung zu thun hat. Das im freisinnigen Lager die „Dämmerung“ bereits begonnen hat, zeigt übrigens ein das Thema der Regeneration behandelnder Artikel der von dem Reichstags-Abgeordneten Barth herausgegebenen Wochenschrift „Die Nation“, welcher nach kritischen Betrachtungen verschiedener Art zu der Frage gelangt, in welcher Weise den Grundrissen des politischen Freisinn eine verstärkte Anziehungskraft gegenüber den breiten Volksschichten verschafft werden könne. — Dem Mittelstande und der ländlichen Bevölkerung soll geholfen werden — das ist ein Gebot, welches zunehmend in den Vordergrund tritt und dessen Berücksichtigung sich Niemand mehr zu entziehen vermag. Mit dieser Hufe verbindet sich naturgemäß aber auch wieder die Nothwendigkeit der Beschaffung einer möglichst ausgiebigen Garantie zur Erhaltung des Friedens, wobei nun eine baldige zustimmende Entscheidung der deutschen Volksvertretung in Sachen der Militärvorlage als eine zwingende Nothwendigkeit aufzufassen ist. Aus den bis zur Stunde vorliegenden Wahlresultaten ist ein genaues Bild der bezüglichen Stellungnahme noch nicht zu erlangen; immerhin ge-

staltete sich die Situation aber doch schon als eine derartige, welche die feste Zuversicht betreffs der Beibehaltung einer weiteren Konfliktlosigkeit als berechtigt erscheinen läßt. Der unabhängigen Freude unserer französischen Nachbarn über den Bebel'schen Sieg in Straßburg dürfte dann sehr schnell eine heilsame und durchgreifende Abkühlung folgen.

Deutsches Reich. Der Kaiser bewohnt, wenn er auf der neuen Yacht „Hohenzollern“ (jetzt bei Kiel) weilt, die mittschiffs auf Steuerbordseite befindlichen Gemächer, ein Vortrags-, ein Arbeits-, ein Schlaf-, ein Ankleide- und ein Badezimmer. Das Arbeitszimmer ist mit Telefon versehen, damit der Kaiser jederzeit mit dem wachhabenden Officier verkehren kann. Die Gemächer der Kaiserin, ein Wohn-, ein Schlaf-, ein Ankleide- und ein Badezimmer, liegen der Wohnung des Kaisers gegenüber auf Backbordseite. Vollständig eingerichtet sind für das Kaiserpaar außerdem der in demselben Deck liegende gemeinsame Wohnsalon, der fast das ganze Oberdeck einnehmende Speisesalon und der auf dem Brückendeck liegende Rauchsalon. Das Gefolge, die vortragenden Mäthe usw. bewohnen die Messen und Kabinen im Achterschiff hinter den Kaisergemächern, während die Bedienung im Zwischendeck wohnt. In demselben Deck befindet sich auch die kaiserliche Kommode (Küche), die für die Hofstaathaltung an Bord bestimmt und äußerst praktisch eingerichtet ist. Da findet sich z. B. eine große Pantry mit mehreren Aufsätzen und Buffets, mit Speisen- und Tellerwärmer, vier Bekersche Dampf-Lochapparate, eine vermittelte Kochmaschine, eine Kältekammer, eine Geflügelkammer, ein Speigroßapparat mit automatischer Regulirung. Damit es auf der Fahrt nicht an frischer Milch manzelle, ist wie die „H. N.“ noch mittheilen, unter dem Dach, wie auf den Auswandererschiffen, ein eigener kleiner Kuhstall. Das Kaiserstisch ist in letzter Zeit so praktisch, elegant und komfortabel ausgestattet worden, daß es seinen Beruf als „schwimmende Kaiserresidenz“ in vollem Maße erfüllen dürfte.

Nach den bis gestern zum Spätnachmittag eingegangenen Stichwahl-Nachrichten sind im Ganzen bis jetzt als gewählt gemeldet: Nationalliberale 44, Konservativ 69, Freisinnige 19, freisinnige Vereinigung 10, Keritale für die Militärvorlage 3, Polen 19, Antisemiten 17, wild 4 — zusammen 186 für die Militärvorlage. Dagegen Centrum 87, Sozialdemokraten 44, freisinnige Volkspartei 18, süddeutsche Demokraten 10, Keritale Elsaß-Vorbringer 8, süddeutsche Bauernbündler 3, Welsen 5 und 1 Däne — zusammen 177 gegen die Militärvorlage.

Dem „B. T.“ wird aus Weiningen gemeldet, daß Herzog Georg zur Abhilfe des Futtermangels 30000 Mark spendet habe.

Wannheim, 26. Juni. Außer den in der hiesigen Schwelinger Vorstadt Sonnabend Nacht stattgehabten Arbeiterunruhen, wobei die Schutzmannschaft mit Steinen, Flaschen und Gläsern beworfen und von der aufrührerischen Menge sogar beschossen wurde, entstanden infolge des für die Sozialisten unangünstigen Wahlausfalles auch in mehreren Landorten des hiesigen Wahlkreises, namentlich in Weinheim, Ostersheim, Sandhofen zwischen Sozialisten und Nichtsozialisten große Schlägereien. Zahlreiche Personen wurden verletzt, viele Verhaftungen vorgenommen.

Ein officiöser Correspondent berechnet den ziffermäßigen Ausfall der Wahlen. Danach sind diesmal von 10145000 Wahlberechtigten rund 7400000 Stimmen abgegeben, so daß die Wahlbetheiligung recht schwach gewesen ist. Die Deutsch-Konservativen hätten etwa 985000 Stimmen erhalten, die Antisemiten 280000. Die Nationalliberalen hätten 960000 erhalten und somit gegen 1890 über 200000 Stimmen verloren. Das Centrum habe den alten Stand behauptet. Die Stimmen der Sozialdemokraten werden auf 1714000

berechnet. Die Reichspartei habe mindestens 100000 Stimmen verloren. Als abschließend sind diese Zahlen in keiner Weise zu betrachten.

Doppelwahlen sind bisher 4 erfolgt: Bebel Soc. in Hamburg I und Straßburg gewählt; Zimmermann Antif. in Dresden (Altstadt); und Alsfeld, Werner Antif. in Rinteln-Dersfeld, Ahlwardt in Neustettin und Arnswalde. Bebel hat das Reichstagsmandat für Hamburg angenommen.

Der bekannte Afrikareisende Gajati veröffentlicht im „Generalanzeiger für Leipzig und Umgebung“ einen Artikel über das Schicksal Emin Pascha's und führt aus, daß Emin einer Araber-Verdammung am Juri zum Opfer gefallen sei. Der Bericht der bei Emin sich befindenden Namema erleichterte die Ausführung eines vom Schlangensänger Ismael im März 1892 in der Umgebung von Iburi (Fort Bodo) unternommenen Handtreides.

Da der deutsch-serbische Handelsvertrag vom 6. Januar 1883 infolge der serbischerseits eingelegten Kündigung am 25. Juni d. J. abläuft und der neue am 21. August v. J. in Wien abgeschlossene Handels- und Zollvertrag mit Serbien noch nicht ratificirt ist, so tritt, wie halbamtlich angekündigt wird, vom 26. d. M. ab für die serbische Einfuhr nach Deutschland bis auf Weiteres der allgemeine Zolltarif wieder in Kraft. In der Behandlung der deutschen Einfuhr nach Serbien auf dem Fuße der Meistbegünstigung greift vor der Hand eine Aenderung nicht Platz. Der serbische Geschäftsträger in Berlin ist ermächtigt worden, ein Protocol zu vollziehen, in welchem der deutschen Einfuhr nach Serbien einweitens die Fortdauer der Meistbegünstigung zugesichert wird. Die Vollziehung dieses Protocolles wird im „Reichs-Anz.“ bereits mitgetheilt. Die deutsche Regierung verpflichtet sich darin, Bedacht zu nehmen, daß noch vor dem 31. December 1893 entweder die Ratification des am 21. 9. August 1892 in Wien abgeschlossenen Handels- und Zollvertrages herbeigeführt, oder aber dem Königreich Serbien die Meistbegünstigung gewährt werde.

Italien. Die Beratung des Gesetzesentwurfs über die Umbildung der Zettelbanken hat in der italienischen Kammer zu wüsten Ausritten geführt. Es entstand zwischen den Deputirten Aprile und Belgiojoso ein Wortwechsel, der alsbald in eine Schlägerei ausartete. Die beiden Deputirten wurden mit Mühe von einander getrennt und die Sitzung mußte auf einige Minuten unterbrochen werden. Nach Wiederaufnahme der Beratung ermahnte der Präsident die Deputirten, eine würdige Haltung zu beobachten. Aprile und Belgiojoso sandten einander ihre Zeugen. Der mit 238 gegen 143 Stimmen gefaßte Beschluß der Kammer, die von Rubini geforderte Vertagung der Bankdebatte abzulehnen, bedeutet einen Sieg des Ministerpräsidenten Giolitti, der die Vertrauensfrage gestellt hatte, über seine vereinigten Gegner von der Rechten, der äußersten Linken und dem Centrum.

Norwegen. Aus Christiania wird berichtet: Der Führer der in Bardø angekommenen Yacht „Helene“ meldet, daß der russische Kreuzer „Rajewski“ am 7. Juni den wegen Sturm in einem russischen bei den Johannsklönseln zu Anker gegangenen sechs norwegischen Fischerfahrzeugen den ganzen Robbensfang beschlagnahmt habe, obwohl keins dieser Fahrzeuge der russischen Grenze näher als auf 30 Seemeilen Abstand gekommen sei. Die norwegischen Fahrzeuge wurden nach Ratharinhavn im Kolofjord geschleppt und ihnen dort der Fang abgenommen.

Serbien. Der Sultan hat den König von Serbien zum Besuch in Konstantinopel durch den ehemaligen serbischen Gesandten Grutisch eingeladen. Als Gegengeschenk an den Kaiser von Rußland ließ der Sultan ein Album mit den Abbildungen der türkischen Flotte herstellen.

Vertilgtes und Sächsisches.

Miesä, 27. Juni 1893.

Der Fleischerlehrling Krüger, welcher seit dem 19. d. spurlos von hier verschwunden war und von dem die hiesigen Angehörigen angenommen hatten, daß er vielleicht den Tod in der Elbe gesucht habe, ist nach einem heute eingegangenen Briefe wohlbehalten bei seiner in Schönbeck bei Magdeburg lebenden Mutter eingetroffen und hält sich bei derselben auf. Der junge Mann ist kurzer Hand ohne Abschied auf- und davongegangen da er keine Lust mehr gehabt, das Fleisbergewerbe zu erlernen und er sich außerdem einige „Unregelmäßigkeiten“ hatte zu Schulden kommen lassen.

Das neue Tanzregulativ für die Stadt Miesä hat in seiner Fassung, wie dieselbe in letzter Stadtverordneten-Sitzung vom Collegium beschlossen worden, die Genehmigung des Stadtraths gefunden; dasselbe ist nunmehr zur Genehmigung an die Königliche Kreishauptmannschaft abgehandelt.

Die Liste der nunmehrigen Reichstagsabgeordneten Sachsens setzt sich folgendermaßen zusammen:

7 Abgeordnete der Socialdemokratie: Gever (Leipzig-Land), Schmidt (Wittweiba), Schippel (Chemnitz), Auer (Glauchau), Stolle (Zwickau), Seifert (Stollberg), Hofmann (Auerbach);

6 Abgeordnete der Conservativen: Hauße (Oschatz), v. Frege (Worna), v. Herder (Schkopau), Merbach (Freiberg), Sachse (Döbeln), v. Polenz (Pflaumen);

6 Abgeordnete der Antisemiten: Gräfe (Bautzen), Klemm (Dresden-Neust.), Zimmermann (Dresden-Alst.), Hänichen (Dippoldiswalde), Vöber (Weißfen), Voge (Pirma);

2 Abgeordnete der Mittelparteien: Böhme (Annaberg) und Haffe (Leipzig-Stadt);

2 Abgeordnete des „deutschen“ Freisinn: Buddeberg (Zittau) und Herzog (Wöbau).

Welcher Art oft die Ansprüche sind, die auf Grund angeblicher Betriebsunfälle bei den Berufsgenossenschaften erhoben werden, geht u. A. aus 4 Fällen von strafrechtlichen Verurtheilungen, welche der Vorstand der Section II der Knappschäftsberufsgenossenschaft in seinem Jahresbericht für 1892 mittheilt, hervor. Zwei Bergarbeiter, welche einen Rentenanspruch erhoben unter der Vorpiegelung, ein erwiesenermaßen längst vorhandener Leistenbruch sei durch einen Unfall beim Betriebe entstanden, sind mit je 6 Wochen Gefängnis bestraft worden; dieselbe Strafe erhielt ein Bergmann, welcher versuchte, eine außerhalb des Betriebes beim Entladen eines Revolvers erlittene Verletzung auf einen Unfall bei der Berufsarbeit zurückzuführen. Mit 60 Mk. wurde ein Bergarbeiter bestraft, der angegeben, eine Finger-Verletzung auf der Grube erlitten zu haben, während festgesetzt wurde, daß er sich die Beschädigung im Wirthshause auf der Regelbahn zugezogen hatte.

Dürre und heiße Sommer finden sich in jedem Jahrhundert. So schreibt eine Heilbronner Chronik von 1473: „Der Sommer war so heiß und trocken, daß alle Bäche und Brunnen austrockneten; Anfangs September war die Weinlese vorüber. 1540 ging die Dürre am Dienstag nach Quasimodogeniti an, gewert bis in den Winter, wenig geregnet, gar kein Taub (Thau) gefallen; man hat bei uns an fast ubrichs Tag (4. Juli) gar abgeschnitten gehabt. Es ist wenig Heu und gar kein Ohmat worden; das Fuder Heu hat 5 fl. gekost. Die Wiesen haben um Jacobi ausgee then wie Brackäcker.“ So schrieb der Pfarrer Herold von Weinsberg, der Chronist des Haller Landes. Aus der Gegend von Gerabronn finden wir von 1684: „Im Jahre 1684 ereignete sich der dürre Sommer, da man den Hober mit den Händen aus dem Erdboden rupfen mußte und nicht einmal schneiden konnte. Das Vieh wurde wegen Mangels an Futter so unvert, daß man eine feine Kuh um 3 bis 4 fl. verkaufte.“ Auch 1740 und 1807 waren solche Witzjahre.

Das Ministerium des Innern erläßt eine Verordnung, die Aufhebung des Untersuchungszwanges für die zur Eisenbahnbeförderung nach den Nordseebäfen bestimmten Wiederkäuer und Schweine betreffend. Nach ihr wird unterm 23. d. M. der Beschluß des Bundesrathes vom 21. December 1887, dahin lautend: „daß zur Beförderung nach den Nordseebäfen bestimmte Wiederkäuer und Schweine nur dann verladen werden dürfen, wenn eine Befcheinigung darüber vorgelegt wird, daß die Thiere unmittelbar vorher von einem beamteten Thierarzte untersucht und gesund befunden worden sind“, wieder aufgehoben.

Wiederum beginnt ein heimischer Industriezweig sich auswärts Bahn zu brechen. Bereits seit einiger Zeit verwendet man in Berlin zu Neubauten sächsischen Sandstein, welchem wegen der geringeren Fracht gegenüber dem schlesischen der Vorzug gegeben wird. Nun gelangen auch dort die, eine ganz besondere Zierde der Schaufenster eines Hauses bildenden Doden (Balustras), Kugelaufsätze, Knöpfe u., welche hier von dem schönen weichen Cottaer Sandstein in allen Größen und Formen als Spezialität gefertigt werden, zur Einführung. Alle Nachahmungen, wie Cement, Kunststein, können, abgesehen davon, daß sie kaum wesentlich billiger, als das echte Material sind, diesem gegenüber an Dauerhaftigkeit und Schönheit, welche letztere bei den oben erwähnten Arbeiten durch kunstgerechtes Verfahren ungemein erhöht wird, nicht Stand halten.

Es ist mit Dank zu constatiren, daß sich die Reichsregierung nun auch gegen die Jobberei mit ausländischen Papieren wendet, durch welche so viele deutsche Kleincapitalisten hineingefallen sind. Entschieden als eine solche Wendung ist eine indirecte Warnung in der „Norddeutschen“ aufzufassen, sich nicht mit neuen mexicanischen Anleihen einzulassen. Die mexicanische Regierung scheint nicht mehr über so viel Geld zu verfügen, um neben den übrigen Staatsausgaben die Zinsen ihrer Anleihen aus eingegangenen Mitteln decken zu können; sie will daher zu neuen Anleihen greifen, und wie es mit einem Staate sieht, der erst so weit gekommen ist, kann sich

jeder Vaie an seinen fünf Fingern abzählen. Ein mexicanischer Staatsbankrott würde für die deutschen Kleincapitalisten der böseste werden, den sie erlebt.

Weißfen. Auch hier wurden innerhalb 10 Tagen vom hiesigen Schlachthofstierarzt nicht weniger als 3 Rindbez und 2 Schweine als für den menschlichen Genuß vollständig untauglich befunden, es wurden diese Thiere in der Maschinenfeuerwerk des Schlachthofes verbrannt. Ohne obligatorische Fleischbeschn würden diese kranken Thiere einfach mit verkauft werden und viele Menschen könnten sich durch den Genuß derartigen Fleisches gefährlich krank machen.

Dresden. Einen ersten feierlichen Eindruck macht das an der Heerstraße in der Albertstadt in Dresden errichtete und seit Kurzem fertiggestellte Mausoleum des verstorbenen Kriegsministers Grafen von Fabrice; dasselbe ist aus Sandsteinquadern errichtet und sieht einem indischen Grabdenkmal ähnlich. Ueber dem Eingange befindet sich folgende in lateinischen Buchstaben ausgeführte Inschrift: „Dem Kriegsminister Grafen v. Fabrice die sächsische Armee 1892.“ Darunter ist eine Grafenkrone und das Fabrice'sche Familienwappen angebracht. Rechts und links von dem Denkmal haben auf mächtigen vierseitigen Steinsäulen riesige Urnen Platz gefunden. Das einfach schöne Bauwerk ist durch ein hohes Eisengitter von der Straße abgeschlossen und wird hinten von grünem Buschwerk umrahmt. Die Ueberführung der Leiche soll nach den diesjährigen Mandatoren erfolgen.

Roswein. Auch die hiesige Schulleitung geht mit dem Plane um, die Einführung von Bewegungsspielen im Freien zu versuchen. Mehrere Lehrer haben sich bereits erboten, die Leitung der Spiele unentgeltlich zu übernehmen.

Annaberg, 26. Juni. Die Diphtheritis grassirt in unserer Umgebung in bedenklicher Weise. In einer Familie in Weipert sind dieser Krankheit binnen 24 Stunden drei Kinder zum Opfer gefallen.

Annaberg. Jeden Abend nach Sonnenuntergang werden jetzt gewisse Fluren von Wiesä von Erwachsenen und Kindern stark besucht, weil angeblich Bergmännchen (!), welche aus dem großen Riß hervorkämen, auf den Fluren ihr Spiel trieben. Die alberne Mär wird namentlich von Kindern aufs Fleißigste weiter verbreitet und ist nicht nur in Wiesä, sondern auch in Schönfeld, Wiesenbad und Mildenaü Gegenstand lebhaften Gesprächs. Einzelne Kinder gehen in ihren Behauptungen sogar soweit, daß sie die Bergmännchen am hellen, lichten Tage aus dem großen Riß hätten hervorkommen und ohne sich anzuhalten auf nahebestehende Bäume hätten klettern sehen. So geschähen im Jahre 1893!!

Brand. Da der Wassermangel, namentlich der Mangel an Trinkwasser, täglich zunimmt, hat die Ortsbehörde sich veranlaßt gesehen, der Bevölkerung zur Pflicht zu machen, den Wasserverbrauch auf das allergeringste Maß zu beschränken. Die Entnahme von Wasser aus den öffentlichen Druckständen ist Kindern unter 12 Jahren verboten, da sie gewöhnlich viel des jetzt kostbaren Gutes verschütten und unnötig weglassen lassen. Desgleichen ist das Wasserfahren in offenen Kässern, Kannen usw. bei einer Ordnungsstrafe bis zu 30 Mark verboten.

Burgstädt. Im hiesigen Amtsblatte erlassen mehrere Herren von hier im Auftrage einer Vereinigung von Bürgern nachstehende beachtenswerthe Bekanntmachung: „Da von socialdemokratischer Seite aus gegen diejenigen Geschäftsleute und Handwerker, welche bei der letzten Wahlbewegung zu Gunsten des Candidaten der Ordnungsparteien irgend thätig gewesen sind, in Bezug auf Geschäftsfähigkeit in der gebührendsten Weise agitirt wird, so hat sich eine größere Anzahl Bürger zum Schutze dieser ihrer Mitbürger vereinigt und durch Ehrenwort verpflichtet, ihre Bedürfnisse in der Hauptfache nur von solchen Geschäftsleuten zu beziehen, von denen sie die feste Gewißheit haben, daß sie die für unsere Stadt so unheilvolle, unter der Bürgerschaft Zwietracht, Haß und Unfrieden stiftende socialdemokratische Presse, die „Volkstimme“ weder durch Abonnement, noch durch Insertion unterstützen.“

Franckenberg, 25. Juni. Ein aufregender Vorfall ereignete sich am Abend des Johannesfestes auf dem hiesigen Friedhof. Ein hiesiger Einwohner, welchem im Januar d. J. innerhalb 12 Tagen zwei Anaben im Alter von 5 und 6 1/2 Jahren durch die Diphtheritis entrisfen worden sind, wurde während der Schmäderung der kleinen Hügel plötzlich ohnmächtig und schlug, als er bewußtlos zusammenbrach, mit dem Gesicht auf einen Grabstein auf, wodurch er sich nicht unerhebliche Verletzungen zuzog.

Döbeln. Se. Maj. der König wird am 12. Juli hier eintreffen und die Ausstellung besuchen.

Worna, 25. Juni. Große Hoffnung setzt die Bürger-schaft auf die Errichtung einer Wasserleitung, deren Herstellung für unsere Stadt geradezu eine Lebensfrage wird. Nach den jüngsten Mittheilungen hat das Wasser trotz der großen Dürre in ausreichendem Maße ausgehalten, so daß zu hoffen steht, daß der Bau, der, beläufig bemerkt, eine Strecke von 16 km einnimmt, in nicht zu fernem Zeit begonnen werden kann.

Leipzig. Vor dem Reichsgericht begann am Montag ein neuer Hoch- und Landesvertragsprozeß. Angeklagt des Landesvertrags ist der Gaswirth Emil Förner aus Wiesheim (Elsas). Auf Antrag des Reichsanwalts wurde bereits vor dem Zeugenauftritt für die ganze Dauer des Prozeßes die Öffentlichkeit ausgeschlossen, so daß man nicht einmal die Zahl der geladenen Zeugen erfahren konnte. Es sind drei militärische Sachverständige geladen. Die Verhandlung dauert 2 Tage.

Nachdem der Landtag genehmigt hat, daß Leipzig in Zukunft 5 Abgeordnete in die zweite Kammer der sächsischen Ständeversammlung entsenden darf, hat der Rath die Stadt in 5 Kreise eingetheilt. Im Herbst dieses Jahres wird der 4. und 5. Wahlkreis je einen Abgeordneten zu wählen haben. Es betrifft dies die Westvorstadt mit den einverleibten Stadttheilen Lindenau, Plagwitz, Schleußig und Klein-zschöcher, sowie die Ostvorstadt nebst dem einverleibten öst-

lichen Vororten. Die Socialdemokraten, die stark darauf rechnen, daß sie diese beiden Wahlkreise erobern, wirken schon für ihre Partei, obwohl die Kandidaten noch nicht ernannt sind.

Leipzig. Fürst Bismarck der Ehrenbürger unserer Stadt dürfte wahrscheinlich am 15. Juli auf der Reise nach Rißingen Leipzig berühren und hier einen kurzen Aufenthalt nehmen. Absolut sichere Nachricht liegt indeß nach dem „N. L.“ noch nicht vor.

Breslau, 26. Juni. Der deutsche Arztetag, an welchem 150 Delegirte des Aerzte-Bereins theilnehmen, ist heute Vormittag durch Sanitätsrath Graf-Eberfeld eröffnet worden. Der Redner wies auf die Gefahren hin, welche in dem übertriebenen Studium der Spezialfächer liegen, das schließlich auf den falschen Weg führe, über dem kranken Organe den kranken Menschen zu vernachlässigen. Ferner nahm Redner auf das entschiedenste Stellung gegen die modernen Wunderthäter, den Geheimmittelschwindel und die Kropfsucher. Die große Lehrmeisterin Cholera habe ausgerüttelt gewirkt und den Anlaß zum Entwurf des Reichs-seuchengesetzes gegeben. Nach Beendigung der Rede Graf's begrüßte Regierungspräsident v. Seydewitz im Namen der Regierung und Oberbürgermeister Vender im Namen der Stadt die Versammlung.

Zur Pflege der Zähne.

In Reclam's „Gesundheit“ bringt Zahnarzt Marcuse in Heilberg einen Beitrag zur „Pflege der Zähne“, der uns beachtenswerth erscheint: Unsere beste volkstümliche Schrift über „Die Zähne und ihre Pflege“ von Parreidt (Reclam's Universal-Bibliothek) bespricht in eingehender Weise die Zahreinigungsmitel, Zahneifen, Zahnpulver und Zahnbürste, aber sie erwähnt mit keiner Silbe das Reinigungs-Instrument, welches am meisten geeignet ist, die Fäulniß der Zähne zu verhindern, nämlich den Zahnstocher. Parreidt selbst hat festgestellt: daß die Schneide- und Eckzähne in 96, die kleinen Backzähne in 92 von 100 Fällen an den Veräufungsflächen zuerst erkranken. Der Schluß aus dieser Thatsache liegt nahe, er lautet: den Zahnstocher fleißig benutzen. Der Zahnbürste werden in den Schriften über Zahnpflege ganze Seiten gewidmet, dem Zahnstocher kaum einige Zeilen. Die Zahnbürste ist freilich ein notwendiges Reinigungs-Instrument; sie reinigt die Lippenflächen der vorderen, die Wangen- und Kauflächen der Mahlzähne. Die Zwischenräume der Zähne werden in genügender Weise nur vom Zahnstocher gereinigt. Für eine Zahnbürste, welche den Zahnstocher in seiner Form ersetzen soll, paßt kaum der Name Bürste. Es ist daher unerheblich, welche Formen von Zahnbürsten man benutzt, wenn man nur den Zahnstocher zu seinem beständigen Begleiter erwählt hat. Der Gebrauch des Zahnstochers ist um so dringender, je dichter die Zähne gedrängt stehen. Auch das Material, aus welchem der Zahnstocher gefertigt werden, ist zu beachten. Zahnstocher aus Metall können auf die Dauer den Schmelz beschädigen, Zahnstocher aus Holz brechen leicht und führen zu Verletzungen des Zahnfleisches. Vorzuziehen sind die Zahnstocher aus Federteil, welche dünn und elastisch sind. — Gerathe in den Kreisen, in welchen die Regeln der Gesundheitspflege am meisten bekannt sind begünstigt man leider einem unüberwindlichen Vorurtheil gegen den Zahnstocher. Er ist in Familien vom Speisefisch verkannt. Dieses Vorurtheil hat zumeist seine Begründung in ästhetischen Bedenken. Freilich ist es unthun, wenn eine junge Dame am Mittagstisch ihre Zähne so offensichtlich reinigt, als ob sie sagen wollte: „Schauen Sie, wie sauber ich bin.“ Ebenso unangenehm erscheint der Remonist, der nur Suppe und einen Gang blaffen Rindfleischs genossen hat und dennoch mit auffälligem Zahnstochergebrauch andeutet: „Heute habe ich wirklich gespeist.“ Es giebt im Gegenfatz zu diesen eine discrete Art, den Zahnstocher zu gebrauchen, nämlich die Lippen möglichst geschlossen zu halten. Wer dabei die eine Hand als spanische Wand vorhalten will, kann es ja nach Belieben thun. Man muß ferner über das Schicksal der zu entfernenden Speisereste im Klaren sein. Soll man sich nach der Anwendung des Zahnstochers schlucken oder ausspülen? In diesem Punkte dürfte eine allgemeine Vorschrift nicht am Platze sein. Es läßt sich aber wohl behaupten, daß Speisereste von frischgenossenen Speisen geschluckt werden können, während eine später vorgenommene Reinigung mit dem Ausspülen des Mundes verbunden sein sollte. Der Zweck dieser Zeilen ist, hauptsächlich darauf hinzuweisen, daß hygienische Rücksichten wichtiger sind, als kleine ästhetische Bedenken, darum — den Zahnstocher fleißig gebrauchen!

Leibesübungen in freier Luft.

Daß in vielen Schichten unseres Volkes die Luft an kräftiger Bewegung in freier Luft noch nicht erfolgt ist, sondern nur der richtigen Anregung bedarf, kann man in manchen Orten unseres Vaterlandes sehen, wenn man die neu wieder erwachte Bewegung für die Jugend- und Volksspiele in ihren großen Fortschritten mit achtamen Augen verfolgt. Hierfür ein Beispiel aus einer kleinen Stadt. Der im vorigen Jahre von dem Geschäftsführer des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland, Herrn Prof. Mandt in Lanenburg a. E. gegründete Verein für Leibesübungen in freier Luft wählte in seiner letzten Generalversammlung mehrere Einzelcommissionen, denen die Sorge für die verschiedenen Zweige der Thätigkeit des Vereins zugetheilt wurde. Eine derselben, die Commission für Volksspiele, erließ vor einiger Zeit, unterstützt vom hiesigen Männerturnverein, an die ganze Bevölkerung die Aufforderung, an dem nächsten Sonntag auf einem etwa eine halbe Stunde von der Stadt entfernten Plage mit den Spielen zu beginnen. Man konnte an den Erfolg besorgt sein. Aber trotz ungünstiger Witterung leistete eine für die kleine Stadt ganz bedeutend große Anzahl von Männern und Jünglingen der Aufforderung Folge. Einer nach dem andern zog sich den Rock aus und

spiele mit, so daß schließlich 6 verschiedene Abtheilungen gebildet werden mußten, in denen hauptsächlich deutscher Schlagball und Schläuderball gespielt wurden...

Auch eine andere Commission, die für Wanderfahrten, hat mit gutem Erfolg gleich zu Beginn des Frühlings ihre Thätigkeit aufgenommen...

Daß es aber gerade bei dem gottlos geschäftlofer gewordenen Sonntag von großer volkswirtschaftlicher Bedeutung ist, wenn man die jungen Leute und auch die älteren Männer aus dem Tabakrauch der Wirtschaft wieder hinausbringt...

Vermishtes.

Ein wüthender Hund hat in Windhagen bei Asbach schweres Unglück angerichtet. Der dortige Pfarrer besitzt eine dänische Dogge, die er der Widergesetzlichkeit wegen züchtigen wollte...

Blutvergiftungen. Von einem herben Schicksalsschlage wurde die Familie des Geschirrführers Baumann in Dehschwitz bei Gera betroffen. Der Berliner derselben stieß sich einen Holzsplitter unter den Fingernagel...

Vergiftung. Aus Thorn wird der „Post“ berichtet: Auf dem Gute Dembonsalonta, Kreis Briesen, erkrankten plötzlich fast sämtliche Arbeitsleute und einige derselben starben in kurzer Zeit...

Haus- und Landwirtschaftliches.

Ein Regenwurm im Salat ist, wenn er zum Vorschein kommt, nachdem die Salze des so oft empfohlenen Blutbildners bereits mit Appetit verweilt ist, nicht nur etwas sehr Widerwärtiges, sondern für die Hausfrau eine Katastrophe...

Man wirft es einfach in Salzwasser und läßt es 5 Minuten darin liegen. Dieses kann das Gethier nicht verragen; es kommt aus seinem Versteck von selbst hervor, sucht Rettung, muß aber darin untkommen...

Die Hühner im Sommer. Die Hühner müssen, wenn sie gedeihen sollen, im Sommer in das Freie gelassen werden, damit sie sich Wärmer suchen können. Man giebt ihnen außer dem Abgang von der Tenne zerstampfte Kartoffeln, Gerste und Brod in kleinen Würfeln...

Gegen Schwaben. Zur Vertilgung der Schwaben ist ein vorzügliches Mittel eine Mischung von zwei Theilen Borax und einem Theile Salicylsäure. Es hängt jedoch das ganze Gelingen von der richtigen Anwendung des Mittels ab...

Das Aroma des Caffe's nicht verfliegen zu lassen, ist eine Hauptaufgabe beim Rösten desselben. Der verfliegende Duft ist die Ursache dazu, daß man sagt, der Caffe rieche besser, als er schmeckt. Das Verfliegene aber ist verloren...

Marktberichte.

Dresden, 26. Juni. (Schlachtviehmarkt.) Das Verkaufsgeschäft verlief heute infolge der kühlen Witterung, sowie des schwächer ausgefallenen Viehwirtschaftes im Allgemeinen leidlich...

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 27. Juni 1893.

† Berlin. Die Wahlen sind bis jetzt für 381 Kreise in den Ergebnissen gemeldet; zu erwarten sind demnach nur noch 16 Resultate. Gewählt sind namentlich: 73 Konervative, 21 deutsche Reichspartei, 49 Nationalliberale, 90 Centrum...

† London. Die „Times“ melden, daß der britische Consul in Rangoon die englischen Bewohner Siam's davon benachrichtigt habe, daß die Franzosen das Land demnächst blockiren würden.

Fahrplan der Riesaer Straßenbahn.

Table with 2 columns: Abfahrt am Albertplatz and Abfahrt am Bahnhof. Rows show times for various destinations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Mai 1893.

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach: Dresden 6,59 9,29 9,59 9,33* 11,20* 1,21 3,10 5,31 6,18* 7,36* 9,14* 11,38* (f. a. Riesa-Röderau-Dresden.) Leipzig 4,40* 7,52* 9,41 9,30* 12,50* 3,55 5,9* 7,19* 8,22* 1,14. Chemnitz 4,56* 8,50 11,51 3,53 6,30 8,4* 9,47*.

Abfahrt von Röderau in der Richtung nach: Dresden 11,10* 1,25* 7,53* 11,0* 12,4*.

Verkauf 4,32* 9,50* 3,37* 7,10* 8,38*.

Riesa 4,33 10,1 11,14 3,37 7,55* 8,50 12,13.

* Zu diesem Schnellzuge werden in Riesa Tagesbillets nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen verausgabt.

Ankunft in Riesa von: Dresden 4,43* 7,48* 9,25 9,35* 11,0* 12,52* 3,49 5,8* 7,15* 8,21* 9,41* 1,9.

Leipzig 6,55 9,28* 9,58* 9,15* 1,18 3,0 4,58* 7,35* 9,9* 11,37*.

Chemnitz 6,44* 9,24* 10,38 3,5 5,28 8,12 11,33*.

Rosen 6,20* 12,37 3,33* 8,19* 11,20* 11,30* vom Sonntag.

Eisenwerda 6,40* 11,43 3,6 6,5* 8,36*.

Röderau 4,40 10,13 11,26 3,45 8,2* 8,59 12,25.

Ankunft in Röderau von: Dresden 4,26* 9,46* 3,31* 7,2* 8,34*.

Berlin 11,9* 3,21* 7,46* 11,2* 12,0*.

Riesa 4,18, von Chemnitz 9,44* 10,51 3,22 7,3 8,35 12,1.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge führen die 4. Wagenklasse. An Sonntagen und feiertagen kommt die 4. Wagenklasse bei sämtlichen Zügen in Wegfall.

Säch. Böhm. Dampfschiffahrt.

vom 30. April 1893.

Table with columns: Abfahrt von Rühlberg, Abfahrt von Dresden, Abfahrt von Riesa, Abfahrt von Chemnitz, Abfahrt von Leipzig, Abfahrt von Regensburg. Rows show times for various destinations.

Wasserstände.

Table with columns: Moskau, Jfer, Eger, Elbe. Rows show water levels for different locations.

Elb-Debnantalt: Wassertemperatur 17° K.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Abends erscheinende

„Riesaer Tageblatt und Anzeiger“ (Erbblatt und Anzeiger)

für das

3. Vierteljahr

werden von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten, den Landboten, Fernsprechern, unseren Geschäftsstellen in Riesa und Strehla, sowie in den Ausgabestellen bei Herren Paul Holz, Edel Poppiyer, und Schützentrage, H. S. Semide, Hauptstraße, Kaufmann Hermann Müller, Kaiser-Wilhelm-Platz und Paul Roschel, Bahnhofstraße, (e. Abholung dortselbst zum Preise von 1 Mk. 25 Pf. zahlbar pränumerando, angenommen; durch unsere Austräger, die jeder Zeit Bestellungen annehmen, frei ins Haus geliefert ist der Preis 1 Mk. 50 Pf., (monatlich 50 Pf.) durch die Post frei ins Haus 1 Mk. 65 Pf. (bei Abholung am Posthalter 1 Mk. 25 Pf.)

Anzeigen finden durch das „Riesaer Tageblatt und Anzeiger“, die im Amtsbezirk bei Weitem verbreitete und gelebte Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentprechendste Verbreitung.

Riesa, Die Geschäftsstelle. Kastanienstraße 59.

Zur Anfertigung

von

Buchdruckarbeiten

jeder Art

empfehle ich bei sauberer Ausführung und billigster Preisstellung die

Buchdruckerei

des „Erbblatt und Anzeiger“,

Langer & Winterloch,

(Z. Langer u. D. Schmidt.)

**Moderne und solideste
Ueberzieherstoffe.**
Coating, Loden, Cheviots und Melton
à 1 Mk. 1,75 Pfg. bis 8,75 Pfg. per Meter
versenden jede beliebige einzelne Meterzahl
direkt an Private. Duzing-Habitus-Depot
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Neueste Musterwahl franco ins Haus.

Unserm Freund **Herrn Wagezink** zu
seinem Biogenfeste ein **99 Mal Donnern-
des Ho-h**, daß die Presse wackelt und die
Fadete Volla tanzen.

Enthogen 1 Taube, (rechtshälgl.) Weg-
Belohnung abzugeben **Katharinenstraße 15**, part.

Ein **röthliches Vorremontale mit
Inhalt** ist am Sonntag Nachmittag von der
Kastanienstraße bis zur Kaserne und von dort
auf dem Wege bis zum Hofenrestaurant **ver-
loren** worden. Der ehrliche Finder wird ge-
beten, selbiges gegen Belohnung in der Expe-
dition d. Bl. abzugeben.

Ein **Parterre-Logis**, bestehend aus
2 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, ist zu ver-
mieten, 1. Okt. bezugsbar **Schloßstr. 20**.
Schlafstelle frei Wilhelmstraße 8, Dauterb.

Eine schöne Werkstatt
ist zu vermieten * **Katharinenstraße 78**.

Eine Unterstube mit Zubehör
ist per 1. Oktober zu vermieten
Karl Galle, Gröba.

Eine Stube mit Zubehör ist zu ver-
mieten und 1. Oktober zu beziehen bei
Carl Rossbach in Röderau.

In meinem neuen Hause, **Gartenstr.**, sind
noch **Wohnungen** zu verm. **H. Zentig.**

Ein **Logis**, Stube, Kammer, Küche nebst
Zubehör ist zu verm. u. 1. Juli od. spät. zu
beziehen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

1 **Parterrelogis** für 182 Mk. ist 1. Okt.
zu beziehen. **J. Hickmann.**

Ein **Logis**, Parterre mit an ruhige Leute
zu vermieten, den 1. Oktober zu be-
ziehen. * **Meißnerstraße Nr. 29.**

Schönes freigelegenes **Zimmer** an ein
oder zwei Herren billig zu vermieten
Schützenhaus Riesa.

Einzelne ruhige Leute suchen eine **kleine
Wohnung** per 1. Oktober im Preise von
90-110 Mark. Offerten erbeten unter **O. Z.**
in die Expedition d. Bl.

Achtung!

Wegen Erbschaftsregulierung werden hierdurch
alle diejenigen, welche an die Wirtschaftsver-
waltung des Nittergutes Mautzig entweder
Forderungen zu stellen oder Zahlungen zu leisten
haben, aufgefordert, dies bis 1. Juli a. c. zu
beweisen. * **J. A. Ulrich.**

Ein **Pferd**, bellrauner Wallach, 11
jährig, flotter Gänger ist zu verkaufen in
Denza Nr. 27.

Handarbeiter werden ange-
nommen.

Baumeister Vinter,
Bureau: Kaiser-Wilhelm-Platz 5. 1. St.

Eine halbe **2. Etage**, **Wettinerstr.**
ist per 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Preis 225 Mark. Näheres zu erfragen in
der Expedition d. Bl.

Ein **geräumiges Logis**
in der ersten Etage ist zu vermieten und kann
sodort oder den 1. Oktober bezogen werden.
Wettinerstraße 14.

**Beste Tugur
Braunkohlen**

in allen Sortierungen empfiehlt zu billigsten
Preisen ab Schiff **Friedr. Arnold, Riesa.**

Alle **Diejenigen**, welche noch **Forder-
ungen** an meinen sel. Mann, den Tischler-
meister **Franz Hildebrandt**, zu machen
haben, fordere ich hierdurch auf, dieselben
spätestens **bis 1. Juli** bei mir zur Regulir-
ung anzumelden. **Marie verw. Hildebrandt**,
Riesa, Pöppigerstr. 32.

**Prima böhm.
Braunkohlen**

empfiehlt in allen Sortierungen billigt ab Schiff
Riesa. **H. G. Dering.**

150 Schock Strohseile

liegen zum Verkauf, im
Gute Nr. 25 in Rietz.

Neue Kartoffeln

empfiehlt **Gustav Hohnstein**,
Pöppigerstraße 22.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Riesa.

Wittwoch, den 28. d. M., Abends 8 Uhr im Hotel zum Kaiserhof

Plenarversammlung.

Tagesordnung: 1. Berichterstattung über das städtische Einquartierungs-Regulativ.
2. die Kirchenbaufrage.
3. Besprechung des § 16 der städtischen Bauordnung.
4. Freie Anträge.

Der wichtigen Tagesordnung halber ist allseitiges Erscheinen erwünscht.
H. G. Nische, Vorsitzender.

Der **Kommischar Zweigverein der Gustav-Adolf-Gesung** feiert sein
Jahresfest Sonntag, den 2. Juli c., in der Kirchfahrt **Pransitz**. Der Festgottes-
dienst beginnt Nachmittags 2 Uhr. Die Festpredigt hat Herr P. Israel in Medani freundlichst
übernommen. In der an den Festgottesdienst sich anschließenden Nachversammlung, welche im
Saale des Gasthofes zu Pransitz stattfindet, wird der Bericht über das abgelaufene
Bereinsjahr erstattet werden und Rechnungslegung von unserm Herrn Vereins Kassirer erfolgen.
Alle Freunde des Gustav-Adolf-Vereins in Stadt und Land sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Garten-Restaurant Heinrich

empfiehlt nächste **Wittwoch, den 28. Juni ff. Kaffee und Kirchschenken**, sowie auch
Winsen nur auf dem **Kirscherberge**, dabei findet auch **Unterhaltungsmusik** statt.
Ein sehr angenehmer Aufenthaltsort. Dazu ladet ergebenst ein **Ernst Heinrich.**

Abziehbügel,

Sterne, Armbrüste, Schnepfer, Kinderfahnen, sowie sämtliche
Gewinne

für **Vogelschießen und Schulfeste** empfiehlt in reichhaltigster Auswahl zu äußerst
billigen Preisen

J. Wildner, Riesa,

Kaiserwilhelmsplatz.
Galanterie-, Kurz- und Spielwaarenhandlung.

Herzlichster Dank.

Für die herzlich, unerwartet große, für uns so wohlthunende Theilnahme bei dem
Begräbnisse unserer lieben Mutter sagen wir allen unsern aufrichtigsten Dank.
Die trauernde Familie Ernst Müller.

Ein **vollständiges Zimmer** sofort zu
vermieten * **Wilhelmstraße Nr. 4.**

Ein gut gehaltenes **Kinderwagen** ist
preiswerth zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wer seine Uhr

wirlich gut und billig repariert haben will,
wende sich an
L. Krebs,
* **Uhrmacher, Hauptstraße 41.**

Holz-Auktion.

* **Donnerstag, den 29. Juni, Mittag 1**
Uhr sollen auf **Bahnhof Bornitz** ca. 100
Nmr. **fein. Nef. Scheitholz** im einzelnen
meistbietend verkauft werden. **Der Besitzer.**

Ein Wink für Verständige.

Sehr oft trifft man bei noch jungen Per-
sonen, häufig sogar beim schönen Geschlecht, daß
der Mund nur schwarze und lächerhafte Zähne
birgt und übertriebenen Athem ausströmt. Vor
solchen Erscheinungen schützt man sich dadurch,
daß man täglich zu wiederholten Malen Zähne u.
Mundhöhle mit **Odor's Zahn-Creme** (Marke
Lohengrin) reinigt. Für die Desinfection des
Mundes, für die Vernichtung der Zahnpilze für die
dauernde Erhaltung schöner Zähne giebt es kein
zweites Mittel, das wie **Odor's Zahn-
Creme** gleiche Wirkung, gleichen Erfolg zu
verzeichnen hätte und dabei so absolut unschädlich
ist. Erhaltl. à 60 Pfg. pro Glasdose in Riesa bei
**Paul Blumenschein, Parfüm.; Ottomar
Bartsch, Seifenfabrik; Paul Kroschel,**
Droguerie, sowie in den Apotheken.

Als Spezialität i. Unterkleidern

empfiehlt
„Heureka“ nach Dr. Ernst Jacobi in Reib-
boldsgrün i. S.
„Woll-Leinen“ nach Dr. med. Liszue
„Rein-Wolle“ nach Dr. Jäger
„Reform-Macoe“ nach Dr. Lehmann
Strumpfwaaren und Warenhandlung
Franz Börner.

Das Geheimniss

alle Hausreinigungsmittel und Putzmittel, wie: **Wit-
ter-, Nimmer-, Nöckern-, Lederseife, Abziehbügel**
den Schwere etc. zu ersetzen, besteht in **billigen
Wäschen mit**

Carbol-Theer-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden, & St. 14 Pfg. Zeit**
A. B. Hennicke.

**Ersatz für
Doerings-Seife.**

T. Louis Guthmann.
Höchster Feilgehalt
GOSMOS
die allerbeste
der Welt
SEIFE
25 Pfg.
Zu haben in feinen
Parfümerien u. Droguerien

**durch Verkaufsstellen
Verkaufsstellen**

Hier zu haben bei:
**Paul Kroschel, Moritz Damm,
A. B. Hennicke, Paul Blumenschein,
C. Schneider, Ernst Schäfer.**

**Cylinderöl,
Maschinenöl,
Wagensett,
Vaseline,
Lederseife,
Suffett,
Fischtran,
Russisches Talg,
confl. Maschinenfett,
Maschinen-Talg säurefrei,
Valvoline,
Vulcanöl**

empfiehlt zu billigsten Preisen in Fässern und
ausgewogen * **Ottomar Bartsch,**
Seifenfabrik.

Brillen u. Klemmer,

Operngläser, Krimstecher,
sowie sämtliche optische Artikel in reichhaltiger
Auswahl empfiehlt

Richard Nathan,

Mechaniker und Optiker.
— **Arztlich empfohlen.** —

Blig-

ableiteranlagen neuester Construction.
Prüfungen, Reparaturen billigt von
* **J. Neustadt, Katharinenstraße.**

Brillen und Klemmer

von **Aluminium**
mit besten **Rathenower Gläsern** zu **4 Mk.**
50 Pfg. empfiehlt * **Otto Gummel.**

Technicum Mittweida

— **Nachrichten** —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— **Vorunterricht frei.** —



Terpentinschmierseife

und **Terpentin-Salmiakschmierseife**
nur in allerfeinster Qualität, à Pfd. 26 Pfg.
sowie alle **Haushaltseifen, Toiletteseifen**
und sonstige **Waschmittel** in bester Qualität
empfiehlt billigt **Ottomar Bartsch.**

Carbolineum „Hansa“

bestes und billigstes **Holzschutzmittel** in Fässern
und ausgewogen empfiehlt billigt
* **Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.**

Ratten u. Mäuse

vertilgt
sicher

das f. **Hausthiere** ungefährl. Mittel von
Rob. Hoppe, Halle a. S. Dos. zu 40 u.
75 Pfg. bei **A. B. Hennicke, Hauptstr.**

Was ist Magenheil?

Magenheil ist der alkoholische Auszug aus nur
gesundheitsförderlichen, meist officinellen Pflan-
zenstoffen, daher besser als alle Bitterliköre.
Es ist das beste **Verdauungsmittel** gegen
Magen- und **Verdauungsbeschwerden**, heilge-
schäft und **warm empf. hies.** Es fehlt in
keiner **Familie** fehlen. Zu haben in **Riesa**
bei **Herrn Carl Schneider, Poststr. 1.**

Achtung! Ammeru

Täglich frisch
gepresste
* **Einlegen** empfiehlt **Karl Jäger, Gröba.**

Trinkt

COCO.

Das Beste gegen den Durst. *
Ernst Schäfer, Albertplatz

empfiehlt
**Neue saure Gurken
Neue Steinpilze
Neue Wurzeln**

Apfelsinen sehr süß, Pfd. 36 Pfg.
Blumenmus dick u. süß, Pfd. 28 Pfg.

Hochfeine Lachsfilets und **Cer-
velatwurst** empfiehlt **Felix Meidenbach.**

Masthammel-

fleisch
empfiehlt à Pfd. 55 Pfg.
Robert Müller, Kleiderstr., Schloßstr.

Morgen früh von 8 Uhr an **Wollfleisch**,
spät. **frische Wurst u. Gallerschäffeln**
empfiehlt **Ernst Schumann, Kastanienstr. 3.**

Bier!

Dienstag Abend und **Wittwoch**
früh wird in der **Schloßbrauerei Braun-**
bier gefüllt.

Stadtpark.

Auch diese Woche findet das **Con-
cert** erst **Donnerstag** statt.

Stadtpark.

Morgen, sowie **jeden Wittwoch**
ff. Eierplinsen.

Gasthof Wergendorf.

Zu dem **morgen Wittwoch, den**
28. d. Mts. stattfindenden
Kaffeekränzchen

laden hierdurch nochmals ganz ergebenst ein und
bitten um recht zahlreiche **Betheiligung.**
H. Quitzsch und Frau.

Schützenhaus Riesa.

Zu dem **Donnerstag, den 29. Juni**
stattfindenden

Damen-Kaffee-Kränzchen

werden geehrte **Damen, Söner** und **Bekannte**
hierdurch nochmals **höflichst** eingeladen und bitten
um **geneigten Besuch.**
Emil und Emma Zimmer.

Sterilisirte (keimfreie) Aindermilch. Riesaer Molkerei, Gartenstrasse.